

## Kapitel VII.

### Störung und Wiederherstellung des gesellschaftlichen Gleichgewichts.

§ 45. Der Prozeß der gesellschaftlichen Veränderungen und die Produktivkräfte. § 46. Die Produktivkräfte und die gesellschaftlich-ökonomische Struktur. § 47. Die Revolution und ihre Phasen. § 48. Die Gesetzmäßigkeit der Übergangsperiode und die Gesetzmäßigkeit des Verfalls. § 49. Entwicklung der Produktivkräfte und Materialisierung der gesellschaftlichen Erscheinungen (Akkumulation der Kultur). § 50. Der Reproduktionsprozeß des gesellschaftlichen Lebens im Ganzen.

§ 45. **Der Prozeß der gesellschaftlichen Veränderungen und die Produktivkräfte.** Der Prozeß der gesellschaftlichen Veränderungen steht, wie wir wissen, im Zusammenhang mit der Veränderung im Zustand der Produktivkräfte. Diese Bewegung der Produktivkräfte und die damit verbundene Bewegung und Umgruppierung aller Elemente der Gesellschaft ist nichts anderes als ein Prozeß der beständigen Störung des gesellschaftlichen Gleichgewichtes und seiner Wiederherstellung. In der Tat, setzen wir eine fortschrittliche Bewegung der Produktivkräfte voraus. Was bedeutet das? Das bedeutet vor allem und vorderhand, daß zwischen der gesellschaftlichen Technik und der gesellschaftlichen Ökonomie ein Widerspruch entsteht: das System verliert das Gleichgewicht. Die Produktivkräfte haben einen gewissen Zuwachs erhalten. Also muß eine gewisse Umgruppierung der Personen eintreten. Warum? Darum, weil sonst kein Gleichgewicht vorhanden ist, d. h. das System kann in dieser Gestalt lange nicht existieren. Dieser Widerspruch wird gelöst. Wie? Dank dem Umstand, daß folgende Umgruppierung der Menschen stattfindet: die Ökonomie „paßt sich“ an den Zustand der Produktivkräfte, an die gesellschaftliche Technik an. Aber die Umgruppierung der Personen im